

Einladung zur Bestellung von Samen exotischer Holzarten

Autor(en): **Kopp, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **26 (1875)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-763847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bemerke noch, daß, wie wohl den meisten Lesern bekannt, alle Weisstannenarten auch in den günstigsten Jahrgängen nie alle Samen vollkommen ausbilden, sondern immer ein mehr oder minder großes Quantum, obgleich äußerlich vollständig ausgebildet und deshalb nicht von vollen Körnern zu sondern, doch ganz taub und leer ist. Erfahrungsgemäß gilt bei Weisstannen 40 % guter Samen als vorzügliche Qualität, während bei Picea- und Pinus Arten weniger taube Körner vorkommen. — Ich habe nun alle hier offerirten Samen einer genauen Schnittprobe unterworfen und das Resultat, in Procenten angegeben, in der Offerte beigefügt. —

Einladung zur Bestellung von Samen exotischer Holzarten.

Wie aus dem vorstehenden Berichte der Direktion des botanischen Gartens in Zürich zu ersehen ist, ist dieselbe wieder in den Besitz von Samen exotischer Holzarten gekommen, welche bereits in der schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen, Jahrgang 1870, näher beschrieben und für Anbauversuche in der Schweiz dringend empfohlen wurden. Die Direktion des botanischen Gartens hat dem Unterzeichneten das Anerbieten gemacht, von diesen, durch den Botaniker Roezl eingelieferten Sämereien für unsere Anbauversuche ein Quantum zu möglichst billigen Preisen abtreten zu wollen; an dieses Anerbieten aber die Bedingung geknüpft, daß die Samenbestellungen bis Mitte kommenden Monats eingereicht werden müssen. Es gibt uns dies Veranlassung, früher als bisanhin und bevor wir im Falle sind, ein vollständiges Verzeichniß aller auf kommendes Frühjahr erhältlichen Sämereien exotischer Holzarten vorzulegen, eine Einladung zur Bestellung von Samen zu erlassen.

Wir richten nunmehr an die schweiz. Forstverwaltungen und an alle Förderer der Anbauversuche mit exotischen Holzarten die Bitte, von den unten näher bezeichneten Sämereien mit möglichster Beförderung Bestellungen an die Direktion des botanischen Gartens in Zürich, (Herrn Obergärtner Ortgies) einsenden zu wollen. Zur Bekräftigung unserer Einladung heben wir noch folgende empfehlenden Momente hervor:

Es ist uns in dieser Roezl'schen Samenlieferung Gelegenheit geboten, Samen von exotischen Holzarten zu beziehen in einer Qualität, wie sie durch Bezug aus Samenhandlungen in der Regel nicht erhältlich ist. Die Zapfen sind erst in diesem Herbst ab den Bäumen gesammelt worden. Der Same ist mit den Zapfenschuppen gemengt in Zürich angekommen,

hier dann aber von den Schuppen und übrigen Beimischungen vollständig gereinigt und nach seiner Keimfähigkeit auf's gewissenhafteste geprüft worden. Wir haben uns hievon durch eigene Untersuchungen überzeugt. Es ist ferner volle Sicherheit gewährt, daß der Samen den Holzarten angehört, für welche derselbe ausgegeben wird. Roezl hat nämlich nicht nur Samen, sondern auch belaubte Zweige mit Blüthen und Früchten von den betreffenden Baumarten eingesandt. An Hand der in Zürich für Bestimmen exotischer Holzarten reichlich vorhandenen Hülfsmittel sind die einzelnen Arten zunächst von dem auch in diesem botanischen Gebiete besonders kundigen Herrn Obergärtner Ortgies und dann aber auch noch von Herrn Professor Oswald Heer auf's sorgfältigste untersucht und bestimmt worden. Belaubte Zweige mit Blüthen, Früchten, sowie Samen von allen unten bezeichneten Holzarten, sind in der Sammlung der Schweiz. Forstschule aufgestellt.

Die von Roezl gelieferten Sämereien stammen von Holzarten, die in Europa zum Theil noch gar nicht, zum Theil sehr selten angebaut wurden, in der Schweiz aber auch in den höhern Lagen der Waldregion Gedeihen finden. Ganz besonders empfehlen wir für Anbauversuche *Abies magnifica*. Es ist dies eine Weißtannenart, die in ihrer Heimath, den Gebirgen der Sierra Nevada unter 41—44° n. Br. erst in der Region von 7—11,000 Fuß auftritt, dort ausgedehnte Wälder bildet, eine Stammhöhe von 150 bis 200 Fuß und eine dieser Höhe entsprechende, sehr beträchtliche Stammstärke erreicht. In ihrem ganzen Habitus, wie er schon nach den eingesandten Zweigen zu erkennen ist, prägt sich der echte Alpenbaum aus. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß *Abies magnifica* in unsern Gebirgen noch höher hinauf Gedeihen finden wird, als unsere einheimische Weißtanne. Es verdient dies um so mehr der Berücksichtigung, als bekanntlich den Weißtannen Eigenschaften inne wohnen, welche sie ganz besonders geeignet machen für die Betriebsart, welche in den Hochgebirgswaldungen die vorherrschende sein soll; Hochwaldbetrieb mit langsamer natürlicher Verjüngung, sog. geregelter Femelbetrieb. — Nach diesen erläuternden Bemerkungen empfehlen wir das nachfolgende Samenangebot unsern verehrten Fachgenossen zu geneigter Berücksichtigung bestens:

Der Präsident der Commission für Anbauversuche
mit exotischen Holzarten:

J. Kovv.

Preislifte

für

Samen von neuen und seltenen Nadelhölzern,

von B. Roehl im Sept. und Okt. 1874 gesammelt.

Preis.

Nr.	a) von der californischen Sierra Nevada:				Preis.				
					Korn per	Korn 100	Korn 1000	Korn 5000	Korn 10000
1.	Abies lasiocarpa Lindley	50 ^o / _o	gute	feinfähige Samen	Fr. 2 ¹ / ₂	20	75	125	
2.	„ magnifica Murray	30 ^o / _o	„	„	„ 2 ¹ / ₂	20	75	125	
3.	„ „ macrocarpa	16 ^o / _o	„	„	„ 2	15	60	100	
4.	Pinus (Strobus) Lambertiana Douglas	50 ^o / _o	„	„	„ 1	7 ¹ / ₂	—	—	
b) vom Felsengebirge, Colorado:									
5.	Abies concolor Engelmann	35 ^o / _o	„	„	„ 3	25	100	175	
6.	„ „ var. violacea	40 ^o / _o	„	„	„ 3	25	100	175	
7.	„ bifolia Murray	40 ^o / _o	„	„	„ 2	15	60	100	
8.	„ (Tsuga) Douglasii Lindley	80 ^o / _o	„	„	„ 1 ¹ / ₂	4	15	25	
9.	„ „ „ var. glauca	80 ^o / _o	„	„	„ 1	7 ¹ / ₂	30	50	
10.	Pinus (Picea) commutata Par- latore	90 ^o / _o	„	„	„ 1 ¹ / ₂	4	15	—	
11.	„ (Pseudo-Strobus) aristata Engelmann	90 ^o / _o	„	„	„ 7 ¹ / ₂	—	—	—	
12.	„ (Cembra) flexilis James	90 ^o / _o	„	„	„ 1 ¹ / ₂	12	—	—	
13.	„ (Taeda) deflexa Torrey	80 ^o / _o	„	„	„ 1	7 ¹ / ₂	30	50	

Das Nähere über diese Arten bitte in vorstehendem Artikel nachzulesen.

Obige Samen verkaufe in Commission für Rechnung des Herrn B. Roehl, ich kann daher dieselben nur gegen Baarzahlung oder Nachnahme abgeben. Größere Beträge werde auf Wunsch der Besteller per Wechsel einziehen. Da der Vorrath von den meisten Arten nicht groß ist, können nur sofort eingehende Bestellungen auf vollständige Effectuirung zählen.

Zürich, botanischer Garten, Anfang Dezbr. 1874.

E. Drtgies.

Mittheilungen.

Bern. Von politischen Blättern ist letzten Herbst viel Aufhebens von zwei Waldbränden gemacht worden, die zu jener Zeit im Berner-Oberlande, der eine im Lauterbrunnenthale, der andere im Gadmenthale stattgefunden haben. Wie dieß oft bei Mangel genauerer Kenntniß der örtlichen Verhältnisse der Fall zu sein pflegt, ist der Belang dieser Ereignisse bedeutend überschätzt worden.

Ob schon sich, namentlich im Gadmenthal, die Brandstätte über eine ziemlich große Fläche ausdehnt, so ist doch der erlittene Schaden nicht be-